

## **PO-5.V/1 Seltene Differentialdiagnose eines Ösophagus-Tumors**

S. Wagner<sup>1</sup>, J. G. Müller<sup>2</sup>, E. Schippers<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Juliusspital Würzburg, <sup>2</sup>Universitätsklinik Würzburg

### Zielsetzung:

Inflammatorische fibroide Polypen sind benigne mesenchymale Tumoren des Gastrointestinaltraktes, die vorzugsweise im Magen, seltener in Ösophagus, Dünn- oder Dickdarm auftreten. Der Fall einer Patientin mit einem ausgedehnten inflammatorischen fibroiden Polypen des Ösophagus wird in dieser Fallvorstellung präsentiert.

### Methodik:

Eine 60-jährige Patientin stellte sich mit seit 6 Wochen bestehenden Oberbauchschmerzen vor. In Endoskopie und radiologischer Bildgebung zeigte sich eine langstreckige teils solide, teils zystisch wirkende Wandverdickung im Ösophagus unklarer Genese. Foliaverdächtige Strukturen in Thorax und Abdomen fanden sich nicht. Gemäß Empfehlung der Tumorkonferenz wurde eine Thorakotomie mit Tumorenukleation durchgeführt.

### Ergebnis:

Die histologische Untersuchung des 10 cm langen zystischen Tumorpräparates ergab die Diagnose eines inflammatorischen fibroiden Polypen. Der postoperative Verlauf wurde durch eine Totalatelektase der linken Lunge und eine revisionsbedürftige Einblutung in die Thoraxwand am 11. postoperativen Tag prolongiert.

### Fazit:

Inflammatorische fibroide Polypen sind benigne Tumoren des Gastrointestinaltraktes mit charakteristischen histomorphologischen Gemeinsamkeiten. Neben CD-34-positiven fibroblastenähnlichen Spindelzellen finden sich inflammatorische Infiltrate. Inflammatorische fibroide Polypen weisen häufig Mutationen des Platelet derived growth factor receptor alpha (PDGFRA) auf. Sie sind in der Regel im Bereich der Submucosa und Mucosa lokalisiert. Therapeutische Optionen bestehen in der endoskopischen Abtragung oder der chirurgischen Resektion.